

Ketamin; Keta; Special K

Chemisches

Ketamin gehört zu den sog. „dissoziativen Anästhetika“ (ebenso wie PCP/angel dust). Dissoziative Anästhetika entspannen einerseits den Körper, machen ihn schmerzunempfindlich und schlaff, und lösen andererseits Empfindungen wie das Getrenntsein von Körper und Geist sowie andere Halluzinationen aus. Bereits in geringen Dosierungen wirkt Ketamin halluzinogen. Ketamin wird meist als weißes, kristallines Pulver, mit einem charakteristischen Geruch, nasal oder oral (auch als Tabletten) eingenommen, in der Form von Kristallen („rocks“) geraucht und als Flüssigkeit injiziert.

Gesetz

Ketamin ist ein Arzneimittel und unterliegt daher dem Arzneimittelgesetz. Das Arzneimittelgesetz verbietet die unzulässige Weitergabe und den Vertrieb von Medikamenten. Der Umgang mit Ketamin ist vorwiegend ÄrztInnen, TierärztInnen, KrankenpflegerInnen, etc. vorbehalten. Der unbefugte Umgang und insbesondere das unbefugte in Verkehr bringen kann eine Verwaltungsstrafe (Geldstrafe) nach sich ziehen.

Wirkmechanismus

Im Gehirn bewirkt Ketamin eine Blockade einer Gruppe von Glutamatrezeptoren. Dieser Prozess löst das Gefühl des Losgelöstseins aus.

Ketamin wird in der Leber umgewandelt und über die Nieren ausgeschieden.

Die Dosierung der Substanz wird vor allem über die Einnahmeform bestimmt, der Wirkungseintritt und die Intensität der Effekte wiederum von der Menge und Einnahmeform. Wird flüssiges Ketamin getrunken, so kommt es häufig zu Übelkeit und Erbrechen – die ersten Effekte treten nach ungefähr 15-20 Minuten ein. Bei nasalem Konsum ist die Wirkung nach ca. 5 Minuten zu spüren, bei intramuskulärem Konsum nach 2 – 5 Minuten, nach intravenösem Konsum schon nach wenigen

Sekunden. Je nach konsumierter Menge und Einnahmeform dauern die Effekte zwischen 30 Minuten und 3 Stunden an.

Mögliche Wirkungen

Ketamin löst eine Trennung zwischen deiner Psyche und deinem Körper oder der Umgebung aus. Manche UserInnen berichten von außerkörperlichen Erfahrungen, etwa einem Schweben über dem eigenen Körper, einem Leichtigkeitsgefühl oder –aufgrund der Narkosewirkung– von eingeschränkter Bewegungsfreiheit. Die wahrgenommenen Halluzinationen und veränderten Sinneserfahrungen (Geschmack- und Geruchssinn sind stark reduziert, Musik wird verzerrt wahrgenommen, Schmerzen verschwinden) unterscheiden sich von den Erfahrungen, die unter LSD oder Pilzen beschrieben werden. Im Ketaminrausch erscheinen häufiger „dunkle Visionen“ wie Tunnelbilder und Nahtoderfahrungen.

Negative Effekte

Die Halluzinationen können erschreckender und noch schwerer zu kontrollieren sein als LSD-Effekte - Ketamin ist also psychisch sehr belastend und kann Angst und paranoide Zustände auslösen. Die Mehrheit der Ketamin-KonsumentInnen berichtet von Alpträumen, Halluzinationen, Tunnel-Visionen, und kurzen Phasen von Gedächtnisverlust. Kommunikation erweist sich unter Ketamineinfluss als schwierig, die Emotionen werden nur noch sehr „flach“ wahrgenommen, Gedanken reißen ab, der „rote Faden“ geht verloren.

Im körperlichen Bereich kann Ketaminkonsum zu Nystagmus (ein unwillkürliches Zittern des Augapfels), Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, zu einem unkoordiniertem Ablauf von Muskelbewegungen (Ataxie), zu Schwindel, verwaschener Sprache, zu erhöhtem Puls und Blutdruck sowie lebensgefährlichen Herzrhythmusstörungen führen. Hohe Dosen können Muskelsteifheit, Lähmungerscheinungen, tiefen Schlaf und Narkose bewirken, sehr hohe Dosen epileptische Anfälle und Koma. Die Gefahren einer Atemlähmung erhöhen sich dramatisch bei Mischkonsum mit Alkohol und anderen Downern. Das Herunterkommen von Ketamin ist im Allgemeinen durch ein langes, anhaltendes

Schwächegefühl, Unsicherheit und Erschöpfung gekennzeichnet. Ketamin macht schmerzunempfindlich und beeinträchtigt das Zeitempfinden sowie das Gedächtnis. Diese Effekte machen es schwer, angemessen auf Ereignisse zu reagieren und erhöhen dadurch die Gefahren von Unfällen und Verletzungen.

Mögliche Langzeitfolgen

Dissoziative Anästhetika lösen schon in geringen Dosen Funktionsstörungen in Gebieten des Gehirns aus, die für Gedächtnis, Lernen und Wahrnehmung verantwortlich sind. Je öfter die Substanz konsumiert wird und je größer die einzelnen Dosen sind, desto bedenklicher können die Funktionsstörungen werden. Manche LangzeituserInnen leiden unter neurologischen Störungen und Beeinträchtigungen des Gedächtnisses. Die Wahrscheinlichkeit auf Ketamin hängenzubleiben ist größer als bei LSD oder „magic mushrooms“, und auch psychische Erkrankungen werden häufiger ausgelöst. Dissoziative Anästhetika können psychisch abhängig machen, chronischer Gebrauch kann zu depressiven Verstimmungen und Ängstlichkeit führen.

Konsumiere nie bei...

- Herz-Kreislaufkrankungen oder Bluthochdruck
- Schlechter Stimmung, Unruhe, Angst
- Psychischen Erkrankungen, wie z.B. Depression
- Schwangerschaft und Stillphase

Mischkonsum

Gesundheitlich besonders bedenklich sind Kombinationen von Ketamin und Alkohol sowie Ketamin und anderen Downern – wie Heroin oder GHB. Diese Formen des Mischkonsums können zu Ohnmacht, Atemdepressionen und Atemstillstand, in Extremfällen sogar zum Tod führen.

Risk Reduction

- Die Halluzinationen die Ketamin auslöst, können intensiver und erschreckender sein als LSD-Halluzinationen. Wenn du dich unsicher fühlst, solltest du auf den Konsum dissoziativer Anästhetika unbedingt verzichten.
- Ketamin sollte niemals alleine eingenommen werden.
- Wird Ketamin in Tablettenform geschluckt, können die ersten Effekte zeitlich verzögert eintreten. Also nicht nachwerfen!
- Um den Effekten nicht gänzlich ausgeliefert zu sein, sollte diese Substanz nur in reizarmen Umgebungen, mit vertrauensvollen FreundInnen eingenommen werden. Und zumindest eine dieser FreundInnen sollte nüchtern bleiben, um in gefährlichen Situationen angemessen helfen zu können.
- Um das Unfallrisiko gering zu halten, solltest du diese Substanzen nur in sitzender oder liegender Haltung konsumieren. Du könntest zusammensacken oder in Ohnmacht fallen.
- Versuche dich unter dem Einfluss dissoziativer Anästhetika möglichst wenig zu bewegen. Durch die Schmerzunempfindlichkeit und den Verlust einiger Reflexe ist die Verletzungsgefahr erhöht. Da du keine Schmerzen verspürst, kannst du die Schwere nach einer Verletzung nur schwer einschätzen.
- Auf Ketamin meinst du vielleicht, Dinge tun zu können, die du nicht tun kannst.
- Mischkonsum, insbesondere mit Downern wie Alkohol, erhöht das Risiko einer Atemlähmung und eines Herzanfalls.
- Wenn du merkst, dass FreundInnen – wissentlich oder unwissentlich – Ketamin konsumiert haben könnten und es ihnen nicht gut geht, begleite sie nach Hause oder zumindest an einen ruhigen Platz ohne Musik und grellen Lichtern. Bleib bei ihnen

und beruhige sie. Wenn sie ohnmächtig werden oder Atembeschwerden haben, bring sie in die „stabile Seitenlage“ und verständige umgehend die Rettung. Sollten sie einschlafen, beobachte unbedingt die Atmung. Wenn die Atmung flacher wird oder deine FreundInnen nicht mehr weckbar sind – sofort die Rettung rufen.

Aktuelle Substanzinfos und neue Erkenntnisse zum Thema Ketamin findest du auf www.CheckYourDrugs.at

ChEck iT! auf MySpace und Facebook:
www.myspace.com/checkit_druginfo
www.facebook.com/checkit.homebase
www.facebook.com/ChEckiT.Wien



check your life. check your drugs.

ChEckiT!

© WWS 2011-Für den Inhalt verantwortlich: Grabenhofer/Öllinger

Ketamin